

Ein bedeutender Antrag in der Aufwertungsfrage

Im Finanzausschuss des württembergischen Landtages stellen die Zentrumsabgeordneten Andre, Bock und Paul folgenden Antrag:

Der Finanzausschuss wolle beschließen:
Der Landtag wolle beschließen:
Die Staatsregierung zu ersuchen, in der Aufwertungsfrage ihre Bemühungen auf Wänderung der 3. Steuernotverordnung gegenüber der Reichsregierung fortzusetzen und im Verein mit den anderen süddeutschen Regierungen insbesondere darauf zu dringen, dass alsbald

1. die Höchstgrenze von 15 Prozent bei den privaten Hypotheken u. Schuldverschreibungen, aber auch bei Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften zu werbenden Zwecken eine Erweiterung in dem Sinne erfährt, dass den Gerichten bzw. den zu bildenden Aufwertungsstellen bei den Gerichten das Recht gegeben wird, nach Lage des Einzelfalles eine höhere Aufwertung festsetzen zu können;
2. die Bestimmungen über eine Rückwirkung zeitlich erweitert und ohne Vorbehalt angenommene Zahlungen auch der Aufwertung teilhaftig werden;
3. die Bestimmungen über die Wiedereinnahme des Zinssendienstes bei Anleihen des Reichs und der Länder nach sozialen Gesichtspunkten abzuändern und insbesondere den anerkannten Kleinrentnern gegenüber einen Rechtsanspruch auf bestimmte Zinsleistungen zu gewähren.

Der Antrag fand Annahme. Es geht vorwärts in der Aufwertungsfrage. Der Zentrumsredner betonte bei der Vorträgung des Antrages, dass nur ein schrittweises Vorgehen Erfolg verspreche. Wer alles auf einmal rausgeben, werde nichts erzielen, weil die finanzielle Lage des Reichs, der Länder und Gemeinden in Rechnung gestellt werden müsse.

Wer in der Aufwertungsfrage vorwärts kommen will, muß daher am 7. Dezember Zentrum wählen!

Generalagent und Reichsfinanzministerium

Von unterrichteter Seite wird uns zu dem Schreiben, das Generalagent für Reparationszahlungen S. Parke-Gilbert an den Reichsfinanzminister Dr. Luther in Sachen der Vorgelegten Ausfuhrabgabe gerichtet hat, folgendes mitgeteilt:

Der Generalagent für Reparationszahlungen, S. Parke-Gilbert hat, wie bereits gemeldet, in der Angelegenheit der Reparations Recovery Act an den Reichsfinanzminister Dr. Luther ein Schreiben gerichtet. Dieser Brief hat den Zweck, festzustellen, daß der Generalagent für Reparationszahlungen und das Transfer-Committee das alleinige Recht haben, die Verwendung und Abhebung von Geldern aus der Annuität nach dem Sachverständigenplan zu regeln und zu kontrollieren. Dementsprechend wird Deutschland nicht schlechthin die Annuitäten nach dem Sachverständigenplan zu leisten haben, sondern die Beträge kreditiert erhalten, welche in Großbritannien oder in Frankreich auf Grund des Reparations Recovery Act erhoben werden. Die Annuität soll vielmehr nach Ansicht des Generalagenten für Reparationszahlungen und des Transfer-Committees nur mit demjenigen Gebührenertrag für die Einlösung der Guldenscheine belastet werden, welcher von dem Generalagenten für diesen Zweck zur Verfügung gestellt wird. In dem bisherigen Verfahren der Bezahlung der deutschen Exporteure durch die Friedensvertragsabrechnungsstelle tritt keine Veränderung ein. Die Friedensvertragsabrechnungsstelle wird jedoch Zahlungen nur dann vornehmen, wenn und soweit der Generalagent für Reparationszahlungen der Friedensvertragsabrechnungsstelle die Mittel zur Verfügung stellt, und das wird bis auf weiteres geschehen.

Er hat „genug von der Weimarer Verfassung!“

Der abgelehnte Führer der Deutschnationalen Volkspartei Bergt sprach am 12. November d. J. im Münchener Hofbräuhaus über die Lage. Dabei erklärte er unter anderem Beifall, der freilich bei weitem nicht den Saal füllenden Zuhörern: „Er habe genug von der Weimarer Verfassung!“

Wenn man diese Äußerung gegenüberhält den Erklärungen, die gerade Bergt in den Tagen der Krise gegenüber dem Reichshändler über seine und seiner Partei Stellung zur Weimarer Verfassung abgab, wenn man weiß, daß die Deutschnationalen Volkspartei als solche sich ausdrücklich für den in den Richtlinien des Reichshändlers an der Spitze stehenden Schutz der Weimarer Verfassung verpflichtet hatte, dann erhält man ein neues Beispiel für die Zweispieltigkeit und Unaufrichtigkeit der Deutschnationalen.

Ausgrabungen in Tripolis. Bei Ausgrabungen in Groß-Tripolis wurden bedeutende Leberreste des haisfischen Polioetes, des Ektomphobogens und der Thermen des Septimius Severus, Katakombenruinen und sehr interessante Inschriften aufgefunden.

3000 Mark Belohnung. Der Regierungspräsident von Elettin hat die Belohnung auf Ergriffung des aus dem Stettener Gefängnis entwichenen, im Strafprozeß zum Tode verurteilten Polizeibewachmanns Kana, wie die Morgenblätter melden, von 1000 auf 3000 Mark erhöht.

Die Mission der bayrischen Kapuziner in Chile. Die nachstehende Statistik gibt einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Mission der bayrischen Kapuziner in Chile: Missionspriester 32, Lendenbrüder 25, Missionssohnstern 60, davon 17 Chilemänner; Missionsstationen mit Kirchen 21, Pundbüchsen 23, Elementarschulen 29 mit 1232 Knaben und 831 Mädchen, 10 Internate für Knaben mit 565 Zöglingen und 7 Internate für Mädchen mit 331 Zöglingen. Seelenzahl: Katholische Indianer 52 800, katholische Chilemen und Ausländer 106 200, heidnische Indianer 15 200, Andersgläubige verschiedener Nationen 4200. Säkramentenspendungen: Tausen von Kindern katholischer Eltern 6380, Tausen von Erwachsenen Indianern 465, Heiraten 737, Kommunionen 106 000, Firmungen 2300.

Sandel * Wirtschaft * Verkehr

Die Preisentwicklung

In den letzten Wochen hat sich, wie die Preisprüfstelle Sachsen mitteilt, eine bedenkliche Tendenz der Steigerung der Lebensmittel-Großhandelspreise im Einzelhandel ausgedehnt und das schon vorher bestehende Mißverhältnis zwischen Bedarf und Kaufkraft breitet sich außerordentlich drückend empfinden lassen. Die Folgen sind energische Bestrebungen auf Vornahme von Maßnahmen gegenüber der Wirtschaft, daß die von der Reichsregierung eingeleitete preisgebende Preisabbaumaßnahme von den Erzeugern und dem Handel lediglich zu neuer Gewinnverteilung benutzt worden sei. Von einem Abbau der Preise ist tatsächlich nichts zu spüren, wenn man auch billigerweise mit einem Urteil über die Wirkung der Aktion zurückhalten sollte, bis ein längerer Zeitraum verstrichen ist.

Eine Uebersicht über die Bewegung der Großhandelspreise in den letzten Wochen zeigt nur geringe Preisrückgänge. Der Gesamtindex, der am 30. September 131,5 betrug, gegenüber 100 im Jahre 1913, stieg in der Woche bis zum 7. Oktober auf 133,7, ging bis zum 14. Oktober auf 132,2, bis zum 21. Oktober auf 131,1 zurück und fiel bis zum Oktober auf 128,5. Im Monatsdurchschnitt war allerdings am 28. Oktober im Vergleich zum September ein Anstieg von 130,9 bis auf 131,4 zu verzeichnen. Besonders betroffen wurden dabei Getreide und Kartoffeln, die zwar vom 30. September bis 28. Oktober von 118,4 auf 114,3 zurückgegangen waren, deren Monatsdurchschnitt sich aber gegenüber 110,7 im September auf 120,1 im Oktober hob. In der Gruppe Fett, Zucker, Fleisch und Fisch ist ein Ansteigen des Monatsdurchschnittes gegenüber dem September von 138,7 auf 148,0 zu verzeichnen, bei anderen Lebensmitteln ein solches von 120,7 auf 129,4, während in der Gruppe Rohle und Eisen allerdings ein Rückgang von 129 auf 121,9 eingetreten ist. Im ganzen sehen wir also, daß nach dem Höchststand des Gesamtindex am 7. Oktober ein Rückgang eingetreten und am 28. Oktober der Stand von Mitte September erreicht worden ist. Von Einfluß sind dabei die weichen Lebensmittelpreise, darunter, wie oben erwähnt, vor allem die Gruppe Getreide und Kartoffeln. Auf das Konto der Abkühlung wird man den Rückgang schwerlich buchen können; die rückläufige Preisbewegung entspricht der des Weltmarktes ebenso, wie der Anstieg in den Gruppen Textilien und Metalle. Rohle und Eisen beharren nach der Auswirkung der Frucht- und Preisoberhebung auf dem damit erreichten Stande. Der Monatsdurchschnitt der Indizes in den einzelnen Gruppen ist im Oktober mit Ausnahme der Gruppe Rohle und Eisen und der Gruppe Industriestoffe höher als der Septemberdurchschnitt. Die Prognose für das Abkühlziel ist also ungünstig. Die Käufe der breiten Konsumentenschichten müssen sich in der Zukunft notwendig auf Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände beschränken. Der Ruf nach höherem Lohne ist demnach durchaus verständlich. Freilich dürften Wirtschaftskämpfe das Letzte sein, was wir brauchen können in der Jetztzeit.

Längst ist es allgemeine Erkenntnis von Wirtschaftler bis zum letzten Arbeiter, daß wichtiger als die Nominalloohnerhöhung die Besserung der Kaufkraft, die Rückbildung des Preisniveaus ist. Einseitig ruft man in allen Gruppen der Wirtschaft nach Preisabbau — beim Vorkäufer; ebenso einseitig erlöhnt der Kauf nach Abbau der Kontrollorgane. Das ist verständlich, dürfte aber doch nicht ganz folgerichtig sein. Doch immer beharren Gruppen und auch Einzelne bei den erwerbenden Inflationsebenen, zu deren baldigem Abbau es sicherlich einen gewissen Nachdruck und einer Kontrolle bedarf.

*** Umstellung der Kursnotierungen auf Reichsmark?** Wie die „Vollst. Zeitung“ hört, hat sich der Berliner Börsenstand mit den Vorständen der anderen deutschen Börsen wegen der Umstellung der Kursnotierungen auf die neue Reichsmark in Verbindung gesetzt.

*** Postpost Frankfurt (Main) — München — Wien.** Die Postpost verkehrt vom 17. November an wöchentlich ab Frankfurt (Main) 9.30, ab München 12.30, ab Wien 3.30, zurück ab Wien 9.30, ab München 1.00, ab Frankfurt (Main) 3.30. Verbindungen in Zürich — Nürnberg finden vorläufig nicht mehr statt.

*** Konkurs der großen Volkshoop.** Die Eröffnung des Konkurses über das Unternehmen der Großen Volkshoop in Berlin ist gestern abend beschlossen worden. Die Vorstellungen nehmen jedoch ihren Fortgang.

Berliner Produktenmarkt

Werkstoffe 17. November. Preis für Getreide und Desfanten für 1000 Kilogramm, leinf für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Mark: Weizen, wärflicher 200 — bis 215 — Roggen, wärflicher 205 — bis 209 —, weizenwärflicher 208 — bis 207 —, Ackergerste 190 — bis 200 —, Wintergerste 228 — bis 248 —, Hafer, wärflicher 169 — bis 179 —, Sommergerste 169 — bis 183 —, Weizenmehl 20,50 bis 22 —, Roggenmehl 20 — bis 21,50, Weizenklein 12,70 bis 13,20, Roggenklein 12 — bis 12,30, Weizen 400, Kleinfest 420 — 430, Wintergerste 22 bis 24, Speltzgerste, kleine 21 —, Wintergerste 19 — bis 20 —, Weizenklein 16 — bis 16,50, Ackergerste 21,50 bis 22 —, Weizen 17 — bis 18,50, Lupinen, braune 13 — bis 14 —, weiße 15 — bis 17 —, Erbsen, alle 12 bis 13 —, neue 18 — bis 19 —, Kaputtene 16,50 bis —, Erbsenmehl 25,50 bis 26 —, Trudenmehl 8,50 bis —, Anderschneit, vollwertig 20 —, Tortmelasse 8 —, Kartoffelkosten 18 — bis 18,25, Kartoffeln, weiße —, rote —, gelbflechtige — für 50 Kilogramm.

Dresdner Produktenmarkt

Treffeln 17. November. Weizen, inländischer, Paß 74 Kilogramm, 207 — 212, Sommergerste 240 — 200, Wintergerste 215 — 230, Hafer, 194 — 199, Sa er, beidseitig 155 — 183, Weizen, klar trocken 870 — 890, Weizen 218 — 217, Kleinfest 290 bis 240, Erbsen, kleine 25 — 27, Weizen 240 — 275, Trudenmehl 11,50 — 12 —, Ackergerste

Dresdner Börse

Anleihen in Millionen Reichsmark	
Deutsche Staatspapiere	17. 11. 14. 11.
3 % Reichsanl.	17 15
4 % Reichsanl.	170 170
4 % Reichsanl.	150 150
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100
4 % Reichsanl.	100 100

Eisenbahn- und Transportaktien

Eisenbahn- und Transportaktien	
17. 11. 14. 11.	
Bayr. St.-Eisenbahn	100
Preuss. St.-Eisenbahn	100
Rheinl.-Westf. Eisenbahn	100
Sächs. St.-Eisenbahn	100
Verkehrsaktien	100
Wasserschiffahrt	100
Telegraphen	100
Postaktien	100
Bankaktien	100
Industrieaktien	100
Metallaktien	100
Maschinenfabrik	100
Chemieaktien	100
Pharmazieaktien	100
Lebensversicherung	100
Andere Aktien	100

Porzellan, Ofen, Scham. und Glasfabrikaktien

Porzellan, Ofen, Scham. und Glasfabrikaktien	
17. 11. 14. 11.	
Porzellanfabrik	100
Ofenbau	100
Schamotte	100
Glasfabrik	100
Industrieaktien	100
Metallaktien	100
Maschinenfabrik	100
Chemieaktien	100
Pharmazieaktien	100
Lebensversicherung	100
Andere Aktien	100

Stette. Untere Industrie

Stette. Untere Industrie	
17. 11. 14. 11.	
Chemieaktien	100
Pharmazieaktien	100
Lebensversicherung	100
Andere Aktien	100

Steckenpferd-Seife

die besten Milchwäsche für zarte weiße Haut

Stette. Industrie

Stette. Industrie	
17. 11. 14. 11.	
Industrieaktien	100
Metallaktien	100
Maschinenfabrik	100
Chemieaktien	100
Pharmazieaktien	100
Lebensversicherung	100
Andere Aktien	100

Stette. Bekleidungsindustrie

Stette. Bekleidungsindustrie	
17. 11. 14. 11.	
Bekleidungsindustrie	100
Textilaktien	100
Industrieaktien	100
Metallaktien	100
Maschinenfabrik	100
Chemieaktien	100
Pharmazieaktien	100
Lebensversicherung	100
Andere Aktien	100



Wir führen Wissen.